

Emeritus Prof. Dr. Ueli Freudiger : ein Pionier der Kleintiermedizin : feiert seinen 70. Geburtstag

Autor(en): **Schawalder, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **138 (1996)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-592916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

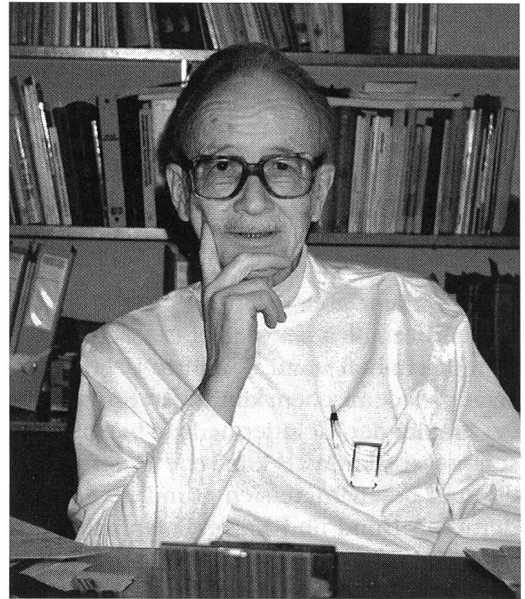
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Emeritus Prof. Dr. Ueli Freudiger – ein Pionier der Kleintiermedizin – feiert seinen 70. Geburtstag



Am 9. Januar dieses Jahres durfte Emeritus Prof. Dr. Ueli Freudiger seinen 70. Geburtstag feiern. Zu diesem Anlass gratulieren ihm die Fakultät, insbesondere aber seine ehemaligen Mitarbeiter der Klinik für kleine Haustiere, seine Freunde und Kollegen von ganzem Herzen und wünschen ihm Gesundheit und Glück für die kommenden Jahre und ein weiterhin erfülltes Leben in wohlverdienter Musse und Zufriedenheit.

Ueli Freudiger ist in der Stadt Bern als jüngerer von zwei Brüdern geboren worden. Sein Vater war Chef des Statistischen Amtes der Stadt Bern. Ueli Freudiger durchlief in Bern die Primar- und Sekundarschule und anschliessend das Kirchenfeld-Gymnasium. Im Sommer 1950 schloss er das veterinärmedizinische Studium ab. Mit seiner Dissertation «Beitrag zur pathologischen Anatomie und Serologie der Leptospirosen des Hundes» promovierte er 1952 am veterinärpathologischen Institut unter Prof. Dr. H. Hauser und unterstrich damit schon damals, als Sekundärarzt an der Veterinärmedizinischen Klinik, sein ausgeprägtes Interesse an der Kleintiermedizin.

Bereits im Jahre 1954 habilitierte sich U. Freudiger mit einer umfangreichen Habilitationsschrift: «Zur Leptospirose des Hundes – Epidemiologie, Serologie, Pathologische Anatomie, Klinik und Pathogenese» und erhielt die *Venia legendi* für «Kleintierkrankheiten». Bald danach wurde ihm die Leitung der bis anhin nur stiefmütterlich behandelten «Kleintierabteilung» übertragen. Im Jahre 1961 wurde er zum Extraordinarius für «Spezielle Pathologie und Therapie» sowie «Medizinische Klinik» ernannt. Drei Jahre später, anlässlich der Emeritierung von Prof. Dr. W. Steck, wurde er zum Ordinarius befördert. Da sich U. Freudiger bewusst und mit Weitsicht auf die «Kleintiere» beschränkte und auch spezialisierte, leitete Prof. W. Steck für weitere zwei Jahre kommissarisch die Abteilung für Pferdemedizin. Die somit angebahnte Entwicklung setzte sich wenige Jahre später mit der Bildung von «Tierartenkliniken» endgültig durch.

Von dem einstmaligen Zwei- bis Dreimannbetrieb in einer unfunktionellen, engen Holzbaracke im alten Tier-

spital an der Engehalde hat sich die einstige Kleintierabteilung unter dem Direktorium von Ueli Freudiger zu einer Klinik entwickelt. Da zur Zeit der Planung des neuen Tierspitals anfangs der 60er Jahre der Kleintiermedizin das Image einer «zukunftslosen Modeströmung» anhaftete, wurde die neue «Klinik für kleine Haustiere», auf deren Gestaltung Ueli Freudiger wegen der damals noch recht hierarchischen Strukturen kaum Einfluss nehmen konnte, als entsprechend kleiner «Appendix» der neuen Tierspital-Überbauung angegliedert und platzte entsprechend schon bald aus allen Nähten.

In der als Poliklinik geführten Kleintierklinik, die als kantonale Institution unter Freudigers Leitung immer auch gewollt soziale Verpflichtungen und Aufgaben innehatte und nicht nur pekuniäre Ziele verfolgte, konnten auch minderbemittelte Tierbesitzer ihren oft noch einzigen Lebenspartner behandeln lassen. Entsprechend sparsam und haushälterisch ging er andererseits mit den Finanzen um, verfolgte eine eher restriktive Personalpolitik und verzichtete auf manche Neuanschaffung «zu Gunsten des Steuerzahlers». Trotzdem arbeiteten zum Zeitpunkt seiner Emeritierung vor fünf Jahren 12 Tierärzte und 25 technische Mitarbeiter und Verwaltungspersonal an der Kleintierklinik. Weit über 10 000 Patienten wurden jährlich ambulant behandelt und über 1500 Tiere hospitalisiert. Dabei handelte es sich je länger, je mehr um aus der Praxis – auch weit über die Landesgrenze hinaus – überwiesene, anspruchsvolle sowie bezüglich Diagnostik und Therapie aufwendige Fälle.

Trotz seiner Vorliebe für die Innere Medizin erkannte U. Freudiger sehr früh die Bedeutung der Kleintierchirurgie, insbesondere der modernen Frakturbehandlung bei Hund und Katze, und förderte folgerichtig auch die Ausbildung seiner Mitarbeiter auf diesem Gebiet. Gerade wegen seiner nicht in erster Linie profitorientierten Art des Klinikmanagements konnte sich die Kleintierchirurgie und -orthopädie durch eine sehr innovative und kreative Tätigkeit frei entfalten und wurde 1989 selbstständige Abteilung der Klinik für kleine Haustiere. Darüber hinaus

setzte er mit seinem bewährten Weitblick Schwerpunkt auf dem Gebiet der medizinischen Betreuung der immer mehr aufkommenden kleinen Heim- und Zootiere sowie der Zahnerkrankungen und erfreute sich der dadurch entstandenen intensiven interdisziplinären und interfakultären Zusammenarbeit. So gründete er schon im Jahre 1971 die erste in universitäre Strukturen eingebundene Abteilung für Kleintier-Stomatologie der Welt!

Seine Vorliebe aber galt immer der Inneren Medizin, die damals bezüglich der kleinen Haustiere noch tief in den Kinderschuhen stand. So führte U. Freudiger zu Beginn seiner akademischen, klinischen Karriere als wahrhafter Pionier der Kleintiermedizin beispielsweise die Blut-senkungsreaktion als klinische Untersuchungsmethode ein und beschäftigte sich grundlegend mit den Blutbildern von Hund und Katze. Entsprechend baute er das klinische Labor systematisch aus und betrieb intensive Forschung auf seinen Hauptinteressensgebieten. Vor allem bezüglich Erkrankungen des Pankreas, der Nieren, des endokrinen Systems und auch der Haut erlangte er internationale Anerkennung.

Der Lebensweg Prof. Freudigers wäre unvollständig gewürdigt, bliebe seine wissenschaftliche Tätigkeit unerwähnt. Sie widerspiegelt sich in zahlreichen Kongressbeiträgen und Gastvorlesungen im In- und Ausland und in seiner Lehrtätigkeit in Hörsaal und Klinik. Nebst weit über 100 Veröffentlichungen und einer beeindruckenden Fülle von durch ihn geleiteten Dissertationen hat er mit Prof. Dr. Peter Keller einen «Atlas zur Hämatologie von Hund und Katze» verfasst und herausgegeben und ist ebenfalls Mitherausgeber des bekannten, vollständig neu bearbeiteten Lehrbuchs «Klinik der Hundekrankheiten», das von seinem frühverstorbenen Leipziger Kollegen Prof. Dr. H. J. Christoph begründet wurde.

Bei seiner Tätigkeit in Hörsaal und Klinik war es ihm stets ein Anliegen, nicht nur Kleintier-Fachspezialisten, sondern praxisorientierte Tierärzte mit soliden Kenntnissen auf breiter Basis in Kleintiermedizin und -chirurgie auszubilden.

Nicht nur Selbstverständlichkeit, sondern echtes Anliegen war ihm stets auch das gute Einvernehmen mit den praktizierenden Tierärzten und Fachorganisationen im In- und Ausland. Dazu sei sein unermüdliches Engagement in kynologischen Kreisen im allgemeinen, besonders aber sein Einsatz in der Erforschung und Bekämpfung der Hüftgelenkdysplasie nur beispielsweise erwähnt.

Ein zentrales Anliegen war für Ueli Freudiger der Tierschutz. Auch wenn er als junger Gymnasiast und Bücherwurm noch über eine beachtliche Sammlung von Käfern, die er selbst zusammengetragen und sauberlich sortiert, auf Nadeln aufgespiesst und in Schaukästen präsentiert hatte, verfügte, engagierte er sich bald für den Schutz der lebenden Kreaturen. Im Schweizerischen Tierschutzverein und sogar als langjähriger Präsident des Berner Tierschutzvereins wie auch als Direktor der Klinik für kleine Haustiere setzte er sich aus Überzeugung stets zum Wohle der Tiere ein und kämpfte, nie blind-eifrig, aber mit Vernunft und grosser Fachkompetenz gegen Tierversuche.

Ein grosser Schaffer darf mit Genugtuung und Befriedigung auf sein bisheriges erfülltes Leben zurückblicken. Als Forscher, Lehrer, als Persönlichkeit und Pionier der Kleintiermedizin wird er der Nachwelt in bester Erinnerung bleiben. Seine Freunde und Kollegen innerhalb und ausserhalb der Fakultät wünschen dem Jubilar für die Zukunft alles Gute.

Peter Schawalter, Bern

Die Arbeiten dieses Heftes sind
Herrn Prof. Dr. U. Freudiger
zu seinem 70. Geburtstag gewidmet.